

## KURATIERTE AUSSTELLUNG

2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg. Skulpturen-Installation „35°C“ des Münchner Künstler Christoph Scheuerecker am Studio an der Rampe, Kunstverein Ebersberg e.V.

Kuratorin: Dr. Karin Dohrmann



## PRESSEMITTEILUNG

### **2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg. Skulptureninstallation „35° C“ des Münchner Künstlers Christoph Scheuerecker am Studio an der Rampe, Kunstverein Ebersberg**

Zum zweiten Mal organisiert und betreut der Kunstverein Ebersberg e.V. das Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg. Das Skulpturenprojekt soll die Ebersberger Bürger überraschen, ihnen den Lebenswert ihrer Innenstadt fühlbar machen.

2015 wird die Skulpturen-Installation „35°C“ von Christoph Scheuerecker den urbanen Raum erobern. Fast unauffällig erwacht der wüste Lebensraum vor dem Kunstverein zum Leben. Blumen, Stauden, Totholz und Sand gestalten eine Miniatur von idealem Naturraum. Kinderstuben, Wohnhöhlen und Insektensupermarkt wachsen auf steinigem Boden. Über allem thront das Hochhaus der Bienen. Ein Memento Mori der lebensfeindlichen Umwelt – der Bedrohung unserer Welt, wenn die Insekten aussterben. Ein Leerstand, der auffordert belebt, bewohnt zu werden. Der urbane Raum wird mehr und mehr zum Asyl der Biodiversität, zum Rückzugsort von Naturpflanzen und Wildtieren.

Der Titel 35°C bezieht sich auf die Lebenstemperatur der Bienen, die über das gesamte Jahr im Bienenstock gehalten wird und der menschlichen Temperatur sehr nahe kommt. Nicht nur die Temperatur, sondern auch die soziale Struktur verbindet Mensch und Bienen. Daher hat sich aus Christoph Scheuereckers konzeptioneller Kunst das umfassende Kulturprojekt apicultura entwickelt. Das Lexikon definiert das aus den romanischen Sprachen stammende Wort apicultura mit Haltung und Pflege der Bienen, in dem sich auch ein Menschen betreffender Kulturbegriff mühelos einbetten lässt.

## PRESSEMITTEILUNG

Die künstlerische Arbeit Christoph Scheuereckers speist sich überwiegend aus Naturzusammenhängen. Erst rückten die Pflanzen, deren Formenvielfalt und Wiederholungen in den Mittelpunkt seines Interesses. Dann suchte er nach dem verbindenden Element zwischen ihnen und entdeckte die bestäubenden Insekten für sich. Er wurde zum Stadt-Imker. Dieser Begriff wurde vor 20 Jahren in einem Radio-Interview mit ihm entwickelt. Seitdem ist die Bienenhaltung als plastische Arbeit sein alleiniges künstlerisches Merkmal. Ursprünglich drehte sich sein Handeln einzig um das Wohlergehen der Bienen. Die Ernte blieb zweitrangig. Inzwischen ist der Honig als zweiter zentraler Baustein hinzugekommen. Durch den Honig erfolgt ein entscheidender Aufschluss, der den Menschen mit den Bienen verbindet, er ist ein Botenstoff, ein Neurotransmitter. Im Besonderen der Stadthonig ist das „fehlende Bindeglied“ zwischen den Stadtbewohnern und der Natur. Er sensibilisiert ihn für Naturzusammenhänge, macht ihn drängende Problemen, wie das Bienensterben oder klimatische Veränderungen erst bewusst. Durch die globale Bedrohung der Insekten hat das konzeptionelle Werk von Christoph Scheuerecker inzwischen politische Wertigkeit erlangt.

**Eröffnung:** 9. Mai 2015, 11 Uhr

**Ausstellungsdauer:** 10. Mai 2015 – 31. März 2016

**Kunstverein Ebersberg, Galerie Alte Brennerei**

**Im Klosterbauhof 6**

**85560 Ebersberg**

**Kuratorin:** Dr. Karin Dohrmann

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie in Ihren Medien auf die Veranstaltungen aufmerksam machen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karin Dohrmann

1. Vorsitzende Kunstverein Ebersberg e.V.

2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Ebersberg e.V.

**35°C**  
**Skulptur** des Münchner Künstlers **Christoph Scheuerecker**  
am Studio an der Rampe, Klosterbauhof, Ebersberg  
Wir laden Sie herzlich zur Eröffnung ein: **9. Mai 2015 um 11 Uhr**, vor dem Studio an der Rampe

**Begrüßungsreden:**  
Walter Brilmayer, Bürgermeister der Stadt Ebersberg  
Robert Niedergesäß, Landrat des Landkreises Ebersberg  
Bernd Zimmer, Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes Kirchseeon

**Laudatio:** Dr. Karin Dohrmann, 1. Vorsitzende Kunstverein Ebersberg

**Weinverköstigung:** Anschließend um 12 Uhr in der Alten Galerie im Klosterbauhof  
Weine vom Weingut Schlüsselhof der Familie Gausterer

**Projektdauer:** 10. Mai 2015 – 31. März 2016

**kunstverein ebersberg**  
galerie

Galerie Alte Brennerei | Kunstverein Ebersberg e.V.  
Im Klosterbauhof 6, 85560 Ebersberg, Fax: 08092-852197  
info@kunstvereinebersberg.de | www.kunstvereinebersberg.de



Fotografie: Christoph Scheuerecker | Grafik: © Christa Glatz

## ERÖFFNUNGSREDE



### **Eröffnungsrede zum 2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg – Christoph Scheuerecker „35° C“ am 09. Mai 2015**

#### **Begrüßung**

Ich freue mich heute das 2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg eröffnen zu dürfen! Die Verwirklichung der Skulpturen-Installation „35° C“ des Münchner Künstlers Christoph Scheuerecker hat sehr viele Institutionen und Menschen zusammengeführt und uns in der Kommunikation zu einem schwirrenden Insektenschwarm verschmolzen. Sie fragen sich, wo ist hier die Kunst! Sie sehen nur ein paar Pflänzchen, die wie Unkraut in der Wüste wachsen und zwei Bienenbeuten, die etwas deplatziert in der Nische des Kunstvereins zu stehen scheinen. Aber im Verlauf dieser Eröffnung werden all diese Bestandteile noch zu einem Kunstwerk verschmelzen!

Bevor ich des Rätsels Lösung liefere, möchte ich mich bei all denen bedanken, die zum Gelingen dieser Skulptureninstallation beigetragen haben. Da stehen an vorderster Front die Bürgermeister der Stadt Ebersberg Josef Riedl, Toni Ried und Walter Brilmayer, die dieses sich jährlich wiederholende Projekt 2013 ins Leben gerufen haben. Dann Landrat Robert Niedergesäß, der mit der Jugendförderung die Bepflanzung durch das Berufsbildungswerk Kirchseeon auf dem Grund des Landratsamtes erst ermöglicht hat. Die Bepflanzung wurde durch die Auszubildenden des Berufsbildungswerks Stiftung St. Zeno

## ERÖFFNUNGSREDE

Kirchseon umgesetzt. Ein Dankschön geht hierbei an den Geschäftsführer Bernd Zimmer und den Leiter der Ausbildung und Rehabilitation Manfred Kumpholz, die ihre Zustimmung zum Kunstprojekt gegeben und damit gefördert haben. Mein besonderer Dank gilt den Ausbildern für Garten- und Landschaftsbau Jörn Ruchay und vor allem Caroline Widmann, die zusammen mit dem Künstler das Konzept für den Bepflanzungsplan ausgearbeitet hat. Vom Liegenschaftsamt standen uns bei der Verwirklichung Herbert Jungwirth und Monica Spachmann zur Seite. Danken möchte ich auch Anne Maria Pfleger Leiterin des Amts für Familie und Kultur und den Mitarbeitern der Gärtnerei, des Bauamt und der Wasserversorgung der Stadt Ebersberg ohne deren Unterstützung die Landschaftsgärtner hier nicht hätten arbeiten können. Und letztendlich wäre ohne den Künstler und Stadt-Imker Christoph Scheuerecker dieses urbane Kunstprojekt nicht entstanden, dessen blühende Insektenwiese den Bürgern auch nach Abschluss des Skulpturenprojekts erhalten bleibt. Ihnen allen möchte ich meine große Dankbarkeit aussprechen, dass dies hier Wirklichkeit werden konnte.



### Laudatio

35°C das ist die Lebenstemperatur der Bienen, die über das gesamte Jahr im Bienenstock gehalten wird und der menschlichen Körpertemperatur sehr nahe kommt. Aber nicht nur in der Temperatur, sondern auch in ihrer sozialen Struktur ähneln sich Mensch und Bienen. Daher verwundert es nicht, dass die Biene vielseitige Symbolik in verschiedener Kulturen und Zivilisationen unserer Erde erhalten hat. Sie verkörpert Weisheit, Fruchtbarkeit, Fleiß, Sparsamkeit, Ordnung, Sauberkeit und Keuschheit. In einigen Traditionen diente die Biene als Symbol des Himmels und der Sterne und nahm an der Erschaffung der Welt teil, indem sie auf der Seite der Götter gegen den bösen Anfang auftrat.

Christoph Scheuerecker ist Bildhauer und sein Interesse an den Bienen erwuchs aus dem Interesse an der Form. Ihn faszinierte der sich wiederholenden Formenkanon der Pflanzen, die Kreisläufe, die Jahreszeiten, die jede Pflanze zu einem anderen Zeitpunkt mit einer Blüte schmückt. Auch die Metamorphose, die die Blüteform zur Fruchtform durchlebt und die nur durch das Wirken der Insekten möglich ist. Und so kam er zum „Bindeglied“ – die Biene. Die künstlerische Arbeit von Christoph Scheuerecker speist sich überwiegend aus Naturzusammenhängen und damit reiht er sich ein die Reihe universell agierender

## ERÖFFNUNGSREDE

Künstler wie Leonardo da Vinci, die die Natur zu ihrem künstlerischen Forschungsfeld gemacht haben. Seit fünfundzwanzig Jahren umfasst sein alleiniges künstlerisches Merkmal die Bienenhaltung unter dem Kunstprojekt *apicultura*, das er als plastische Arbeit begreift. Er ist der älteste Stadt-Imker und was die wenigsten wissen, in einem Interview des Bayerischen Rundfunks vor 12 Jahren wurde der Begriff „Stadt-Imker“ an Herrn Scheuerecker erfunden. Unter all den Künstlern, die inzwischen die Stadtimkerei für sich entdeckt haben, hat das Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg das Original für sich gewinnen können!

Inzwischen ist auch der Honig in Christoph Scheuereckers Kunstrepertoire eingegangen, nämlich als Botenstoff, der eine Interaktion zwischen Natur und Kultur, zwischen den Bedürfnissen der Menschen und denen der Bienen herstellt und damit den Menschen das zerbrechliche System seiner Welt bewusst macht. Der Honig sensibilisiert ihn für Naturzusammenhänge, macht ihn drängende Problemen wie das Bienensterben oder klimatische Veränderungen erst bewusst. Durch die globale Bedrohung der Insekten hat das konzeptionelle Werk von Christoph Scheuerecker inzwischen politische Wertigkeit erlangt.

Mit der Skulpturen-Installation 35°C erweckt Christoph Scheuerecker den wüsten Raum vor dem Kunstverein zum Leben. Blumen, Stauden, Totholz und Sand gestalten eine Miniatur von idealem Naturraum. Kinderstuben, Wohnhöhlen und Insektensupermarkt wachsen auf steinigem Boden. Über allem thront das Hochhaus der Bienen. Ein Memento Mori des Bienensterbens, denn in diesen Beuten lebten die größten und ältesten Bienenvölker von Christoph Scheuerecker, die diesmal den Winter nicht überstanden haben. Dieser Winter war der schlimmste Winter für die Bienen. Manchem Imker ist nahezu der komplette Bestand durch die Varroa-Milben eingegangen. Die lebensfeindliche Umwelt, die Vernichtung der Biodiversität und die Schwächung durch Herbizide bedroht unsere Welt – denn wenn die Insekten aussterben fehlt der wichtigste Bestäuber unserer Kulturpflanzen!

In einem hethitischen Mythos verschwindet Telepinu, der Sohn des Gottes der Fruchtbarkeit und die Welt verwelkt, die Blumen und Früchte verdorren und Tier und Menschen werden unfruchtbar. Da schickt die Sonnengöttin Hannahanna die Biene aus, um Telepinu mit einem Stich wiederzuerwecken. Und so rettet die Biene die Welt vor dem Untergang. Was machen wir aber, wenn es die Bienen nicht mehr gibt? Werden Sie daher aufmerksam! Achten Sie darauf, was Sie zertreten! Überlegen Sie sich, was Sie konsumieren und auf wessen Kosten!

Am 31. Mai ist der weltweit ausgerufene Tag „Save us – Mit Blumen gegen das Bienensterben“! Mit dem Skulpturenprojekt „35° C“ hat der Landkreis und die Stadt Ebersberg hierbei eine Vorreiterrolle angenommen. Lassen Sie sich davon anstecken!

Damit Albert Einstein Befürchtungen sich nicht erfüllen:

*„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr.“*

PRESSESPIEGEL

Dienstag, 12. Mai 2015 | Nr. 108

Ku

# Leben in Kunst

Christoph Scheuereckers Skulpturenprojekt für die Stadt Ebersberg vernetzt Stadt mit Natur

VON SABINE HEINE

**Ebersberg** – 35 Grad Celsius. Das ist die Temperatur, die in einem Bienenstock herrscht – und damit gar nicht so weit entfernt ist von der menschlichen. „35 Grad Celsius“ hat der Künstler Christoph Scheuerecker sein Werk genannt, das Teil des diesjährigen Skulpturenprojekts der Stadt Ebersberg in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Ebersberg ist.

Der Münchner Bildhauer hat diese Arbeit, zwei goldfarbene Bienenkästen, in eine Nische hoch oben in der Alten Brennerei, der Galerie des Kunstvereins, platziert. Die beiden Bienenhäuser sind leer und warten nun darauf, dass jemand einzieht. „Die Chance ist nicht groß“, räumt Scheuerecker allerdings ein. Der Standort sei für ein Bienenvolk nicht unbedingt optimal. Aber, wer weiß das schon?

Auf den Terrassen unterhalb der Insektenbehausung haben Schüler des Berufsbildungswerks Kirchseeon Blühbeete angelegt, die Bienen und anderen Insekten hier mitten in der Stadt, an der Altstadtspassage Nahrung und Lebensraum bieten.

Lebende, nachhaltige Kunst, die Klimaveränderung, Umweltzerstörung und



**Feierliche Eröffnung:** Christoph Scheuerecker (li.) mit der Kunstvereinsvorsitzenden Karin Dohrmann. Daneben weitere Redner und Besucher der Vernissage. FOTOS JÜRGEN ROSSMANN

Entfremdung von der Natur thematisiert – und darüber hinaus gleichzeitig ein Stück Erholung bietet: Bürgermeister

Walter Brilmayer staunte nicht schlecht, als er von dem Projekt erfuhr, sagte er bei der Eröffnung am Samstag. „Ich hatte mir ja anfangs vorgestellt, dass beim Skulpturenprojekt einfach irgendwo was aufgestellt wird und gut ist es.“ Brilmayer freute sich, dass die Rückseite des Stadt-

saals durch die schon farbenfrohe Bepflanzung nun auch bald etwas fürs Auge bietet.

Das bepflanzte Areal gehört dem Landkreis – genauso wie die Alte Brennerei, die der Skulptur Scheuereckers für ein Jahr lang einen Platz in einer Wandnische knapp unterm Dach bietet.

„Für diese beiden ‚Hochhäuser‘ hat meine Behörde nur zu gerne die Baugenehmigung erteilt“, sagte Landrat

Robert Niedergesäß bei der Eröffnung gut gelaunt. Christoph Scheuerecker, der seit 23 Jahren als Künstler aktiv mit Bienen arbeitet, und als erster überhaupt als „Stadtwerker“ bezeichnet wurde, zog anschließend Parallelen zwischen unserem menschlichen Dasein und dem Leben im Bienenstock. Dass viele Bienenvölker den Winter nicht überlebt haben, weil sie durch Parasiten geschwächt wur-



**Hoch oben in einer Nische** der Alten Brennerei hat Christoph Scheuerecker die Skulptur „35° C“ platziert.

den, gibt dem Ganzen auch noch eine im übertragenen Sinne politische Dimension.

„Es wird viel geforscht über die Bienen“, sagte Scheuerecker, „aber die komplexen Zusammenhänge im Bezug zum Menschen können wir noch gar nicht richtig verstehen. Da wird es noch viel zu entdecken geben.“

**Weitere Infos**  
[www.apicultura.de](http://www.apicultura.de)

## Begleitprogramm

31. Mai und 12. Juli, 15 Uhr: **Führungen** durch den Insekten-Lebensraum mit Caroline Widmann.

10. Juli: Apicultura, **Lesung** mit Christoph Scheuerecker, 20 Uhr.

30. Oktober: „Die Biene in der Kunst“, **Vortrag** von Karin Dohrmann, 20 Uhr.

ff  
—  
fo  
Te  
Fa  
re  
et

EC  
Fr  
in  
Di  
St  
nc  
Ul  
ze  
Ei  
eti  
de  
tu  
Di  
ist  
wi  
da  
In  
kl  
la

M  
M  
gi  
fr  
an  
16  
si  
Et  
m  
sc  
br  
m  
lu  
gr  
Sc  
ge  
lic  
da  
or

## PRESSESPIEGEL



### 35° Celsius

Er ist das Original: Christoph Scheuerecker (Foto) hat als erster Stadtimker überhaupt einen Trend gesetzt. Seit 23 Jahren imkert er mit seinen Bienen mitten in München. Jetzt ist Scheuerecker der Künstler, der das 2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein gestaltet. Neben der Blühwiese, die in der Altstadtpassage vom Berufsbildungswerk angelegt wurde, stellt er in der Nische oben in der Alten Brennerei seine Skulptur „35“ auf – zwei goldene Bienenkästen. Eröffnung ist am Samstag, 9. Mai, um 11 Uhr. SHFOTO: SRD

## Bildungswerk übt Blickwechsel

**Landkreis** – „Blickwechsel“ heißt das laufende Jahresthema des Kreisbildungswerks Ebersberg. Es wird bei der Mitgliederversammlung am

Mittwoch, 6. Mai, ab 19 Uhr im katholischen Pfarrheim Glonn aufgegriffen. Neben einem Rückblick auf das Bildungsjahr und Neuwahlen

stehen Berichte und die Entwicklung des Ehrenamtes auf der Tagesordnung. Außerdem ein Ausblick unter dem Motto: „Gott.neu.denken“. oz

PRESSESPIEGEL

R8 PEB

Alles summt

Christoph Scheuerecker installiert goldene Bienenkästen

Ebersberg – Luxus pur, zentrale Lage, unverbaubare Aussicht. Nach einer derartigen Immobilie suchen viele Zweifelsfrei vergeblich. Da werden doch wohl Insekten nicht lange fackeln, wenn ihnen solch eine fürstliche Bleibe angeboten wird. Ob aber in die goldfarbenen lackierten Kästen in der Fensterrische des Studios an der Rampe in Ebersberg jemals Bienen einzeln werden, ist demnach ungewiss. „Die werden wohl nicht kommen“, sagt Christoph Scheuerecker mit skeptischer Miene.

Von diesem Samstag an zeigt der Münchner Künstler und Stadtmaler in Ebersberg ein Jahr lang sein Skulpturenprojekt „35°C“. Dazu wurden in den vergangenen Wochen von Auszubildenden des Berufsbildungswerks Kirchseeon auf den drei terrassenartigen Brachflächen zwischen Landratsamt und Alten Speicher Blumen, Stauden und Kräuter angepflanzt sowie ein paar Totholzblöcke hingewuchtet – überdachte Rustici für Wespen, Hummeln und andere Insekten. Karin Dohrmann, erste Vorsitzende des Kunstvereins, der das Projekt betreut, ist sich sicher, „Seit da was gepflanzt wurde, summt es überall.“

Nun geht es dem Künstler, der im Rosengarten am Schryenbad in München Bienen hält, jedoch nicht darum, in Ebersberg ein Volk anzusiedeln. Seine beiden Bienenhäuser sind leer. Mit seiner Installation will er vielmehr einen wüsten Lebensraum zum Leben erwecken und Passanten zum Verweilen und Nachdenken animieren. Gäbe es keine Bienen mehr, würde ein Drittel unserer Nahrungsmittel verschwinden. Pflanzen, Samen und auch Vögel würden dezimiert. Von sieben Bienenstöcken habe er in letzter Zeit durch die Varroa-Milbe drei verloren, berichtet Scheuerecker.

Welch wichtige Rolle die Biene für den Menschen spielt, zeigt auch die Kultur- und Kunstgeschichte. Die Hieroglyphe für das Wort König war eine Biene, berichtet die Ägyptologin Karin Dohrmann. In vielen Kulturen verkörpert das Insekt Weisheit, Fleiß, Ordnung. Gian Lorenzo Bernini hat ihr in Rom ein Denkmal gesetzt, die „Fontana delle api“. Und Joseph Beuys schuf eine Installation, die erstmals auf der Documenta 1977 in Kassel präsentiert wurde. Es handelte sich dabei um eine Anordnung, die 150 Kilogramm Honig durch ein Schlauchsystem pumpte.

Auch Scheuerecker kommt aus der Bildhauerei. „Zuerst hatte ich Bienenformen betrachtet und gezeichnet und alles, was bei uns wächst, über einen Jahreszyklus hin beobachtet. Man kann daher behaupten, ich stamme von der Pflanzenkunde her“, heißt es auf seiner Internetseite „apicultura“. Im Laufe der Zeit hat er sich mit allen Aspekten der Bienenkunde beschäftigt, von der Anatomie bis zum „mathematischen Universum“ der Bienen, die nie ein Zielgeradeaus anfliegen, sondern in Schleifen. In dem ebenso spannenden wie undefinierbaren Raum zwischen Kunst und Natur bewegt sich auch seine Installation. Von Zeit zu Zeit werde er nach Ebersberg kommen und schauen, ob der goldene Bienenstock bevölkert ist. RITA BARDEKER

Am Samstag, 9. Mai, 11 Uhr, wird das Skulpturenprojekt „35°C“ von Christoph Scheuerecker am Studio an der Rampe eröffnet. Anschließend findet in der Alten Brennerei eine Weinverkostung statt.



Christoph Scheuerecker erklärt seine Arbeit als Künstler und Imker. FOTO: HNO 40/08

Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg

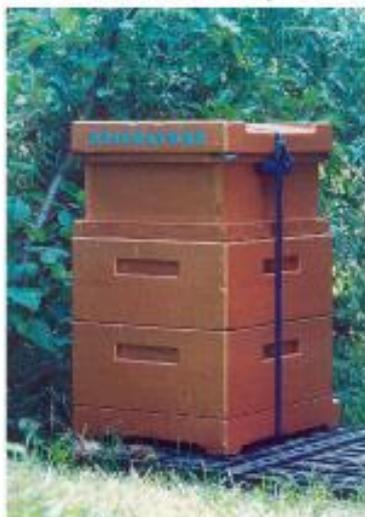
Kunstverein Ebersberg e.V., Im Klosterbauhof 6, 85640 Ebersberg  
www.kunstvereinebersberg.de

Christoph Scheuerecker – 35° C

Eröffnung: 9.5.15, 11 Uhr

Die Installation bleibt für ein Jahr vor dem Kunstverein zu besichtigen und wird von einem interessanten Veranstaltungsprogramm begleitet.

„Kunst soll den urbanen Raum erobern!“ Mit diesem Wunsch startet 2014 das Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg, das vom Kunstverein Ebersberg e.V. betreut wird. Jährlich soll eine Skulptur oder Installation im Bereich des Kunstvereins die Aufmerksamkeit der Bürger auf sich lenken und somit den Wert des



Christoph Scheuerecker, Bienenkasten

neu gestalteten urbanen Lebensraums von Klosterbauhof und neuer Passage im Herzen der Stadt Ebersberg zur Wirkung bringen. Unter der Organisation des Kunstvereins wird jedes Jahr ein anderer Künstler die Möglichkeit haben, seine kreative Kraft und Intention mit der Stadt in Wirkung zu setzen – die Bürger mit neuen Eindrücken überraschen, zum Nachdenken bewegen und zu neuen Sehgewohnheiten verführen. Dieses Jahr gestaltet der Münchner Künstler und Stadtmaler Christoph Scheuerecker das Gelände vor dem Kunstverein. Mit einer insektenorientierten Pflanzung wird neues Leben in die Stadt geholt und die Artenvielfalt des urbanen Raum gefördert.

A  
h  
s  
s  
s  
n  
s  
u  
z  
p  
h  
S  
n  
u  
a  
k  
a  
g  
d  
V  
h  
B  
d  
v  
n  
A  
u  
z  
T  
u  
p  
v  
g

## BEGLEITPROGRAMM



# Bepflanzungsplan Insekten-Futterwiese



1 - *Origanum vulgare* / Wilder Majoran  
*Verbascum densiflorum* / Königskerze  
*Oenothera biennis* / Nachtkerze

2 - *Echium vulgare* / Natternkopf  
*Phlomis tuberosa* / Brandkraut  
*Daucus carota* / Wilde Möhre  
*Linum perenne* / Lein

3 - *Centaurea scabiosa* / Flockenblume  
*Eschscholzia californica* / Goldmohn  
*Cichorium intybus* / Wegwarte  
*Onopordium acanthium* / Eselsdistel

4 - *Malva moschata* / Moschusmalve  
*Knautia macedonica* / Knautie  
*Dipsacus silvestris* / Karde  
*Agrostemma githago* / Kornrade

5 - *Lysimachia vulgaris* / Felberich  
*Angelica archangelica* / Engelwurz  
*Ajuga reptans* / Günsel  
*Asperula azurea* / Blauer Waldmeister

6 - *Salvia pratensis* / Wiesensalbei  
*Dianthus deltoides* / Heidenelke  
*Centaurea cyanus* / Kornblume  
*Thymus serpyllus* / Thymian



DR. KARIN DOHRMANN

■ KUNSTVERMITTLUNG ■ KUNSTTEXTE

## BEGLEITPROGRAMM

2. Skulpturenprojekt der Stadt Ebersberg  
in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Ebersberg e.V.

# 35°C

Skulptureninstallation des Münchner Künstlers  
**Christoph Scheuerecker**  
am Studio an der Rampe des Kunstverein Ebersberg

Ausstellungsdauer: 10. Mai 2015 – 31. März 2016

35°C beträgt die Lebenstemperatur um die Bienenkönigin. Sie wird über das gesamte Jahr im Bienenstock gehalten und kommt der menschlichen Temperatur nahe. Nicht nur in der Temperatur, sondern in ihrer unbewussten sozialen Struktur ähneln sich der einzelne Mensch und das Bienenvolk. Diese komplexe Verbindung zwischen Natur und Mensch haben mich dazu bewegt, das Projekt apicultura zu entwickeln. Es umfasst zunächst die Haltung und Pflege der Bienen. Hinzu kommt der Honig. Er ist der vermittelnde Stoff zwischen den Menschen und den Bienen. Im besten Fall macht er das zerbrechliche System von Natur und Kultur bewusst und sensibilisiert den Menschen für Naturzusammenhänge, für das Absterben der bestäubenden Insekten und die klimatischen Veränderungen. Jeder weiß, dass die Probleme drängen. Dadurch hat das Projekt apicultura, das nicht politisch angelegt war, überregionale und politische Wertigkeit erlangt. Die Skulptur in Ebersberg zeigt als Beispiel die völlige Abwesenheit von Bienen.

*Christoph Scheuerecker*

Mit der Skulptur 35°C erweckt Christoph Scheuerecker den wüsten Raum vor dem Kunstverein zum Leben. Blumen, Stauden, Totholz und Sand gestalten eine Miniatur von idealem Naturraum. Kinderstuben, Wohnhöhlen und Insektensupermarkt wachsen auf steinigem Boden. Über allem thront das Hochhaus der Bienen. Ein Memento Mori der lebensfeindlichen Umwelt – der Bedrohung unserer Welt, wenn die Insekten aussterben. Ein Leerstand, der auffordert belebt, bewohnt zu werden. Der urbane Raum wird mehr und mehr zum Asyl der Biodiversität, zum Rückzugsort von Naturpflanzen und Wildtieren.

Bei der Realisierung seiner Arbeit haben dem Künstler Christoph Scheuerecker die Jugendlichen des Berufsbildungswerk Kirchseeon unter der Leitung von Cornelia Widmann zur Seite gestanden. Gefördert wurde das Skulpturenprojekt von der Stadt Ebersberg und vom Landratsamt Ebersberg. Konzept und Organisation übernahm die Kuratorin Dr. Karin Dohrmann vom Kunstverein Ebersberg.

*Karin Dohrmann, 1. Vorsitzende des Kunstverein Ebersberg e.V.*

 kunstverein ebersberg  
galerie

Galerie Alte Brennerei | Kunstverein Ebersberg e.V.

Im Klosterbauhof 6 | 85560 Ebersberg | info@kunstvereinebersberg.de | www.kunstvereinebersberg.de

ZAISSINGER WEG 18 · 85643 STEINHÖRING  
TEL.: +49 8094 907271 · MOBIL: +49 179 4704772  
KD@KUNSTVERMITTLUNG-DOHRMANN.DE  
WWW.KUNSTVERMITTLUNG-DOHRMANN.DE

BEGLEITPROGRAMM

PRESSESPiegel

KULTUR IM LANDKREIS

Dienstag, 28. Apr



Kunst, Natur und Jugendförderung in einem: Auszubildende des Berufsbildungswerks Kirchseon bepflanzen, wässern und pflegen die drei bisher brachliegenden Terrassenflächen neben dem Alten Speicher, die den Bienen künftig Nahrung bieten sollen. FOTO: CHRISTIAN ENDT

E  
S  
D  
M  
S  
O  
B  
V  
P  
U  
N  
H  
E  
V  
B  
E  
D  
V  
  
n  
E  
D  
D  
S  
S  
I  
E  
R  
H  
I  
D  
S  
L  
A  
K  
S  
W  
  
k  
Z  
k  
S  
E  
n

## Refugium für Einzelgänger

Neues Skulpturenprojekt des Kunstvereins mit dem Münchner Künstler Christoph Scheuerecker schafft einen Lebensraum für Wildbienen – mitten in der Ebersberger Innenstadt

VON RITA BAEDEKER

**Ebersberg** – Jeder kennt die Mär von den Blümchen und den Bienen. Von Samstag, 9. Mai, an erlebt die Erzählung in Ebersberg eine aufregende Neufassung: Der Münchner Künstler und Stadtmaler Christoph Scheuerecker präsentiert im Rahmen des 2. Ebersberger Skulpturenprojekts zwischen Landratsamt und Klosterbauhof ein Jahr lang seine Installation „35° C“: Sie besteht aus einem Bienenhaus, dazu werden – quasi als Nahrungsquelle für die Tiere – speziell beplante Flächen angelegt. Der Titel bezieht sich auf die in einem Bienenstock konstante Temperatur, welche die Tiere zum Leben brauchen. Die Installation, die zu einem von Scheuerecker betriebenen Langzeitprojekt mit dem Titel „apicultura“ („apis“ heißt Biene) gehört, wird betreut vom Kunstverein. Sie soll, so Vorsitzende Karin Dohrmann, „die Bürger überraschen, ihnen den Lebenswert der Innenstadt fühlbar machen“. Bei diesem Projekt, so Dohrmann, verbinde Scheuerecker beide Leidenschaften miteinander – die Kunst und die Imkerei. „Seine Kunst existiert nicht ohne Insekten.“

Einen wesentlichen Anteil an dem Projekt hat dabei das Berufsbildungswerk

Kirchseon. Caroline Widmann, Ausbilderin für Gartenlandschaftsbau, und Jörn Ruchay, Ausbilder und Gärtnermeister, sowie 15 Azubis sind bis zur Eröffnung damit beschäftigt, die drei terrassenartig angelegten Flächen neben dem Alten Speicher zu bepflanzen und zu pflegen.

Gerade greift einer der Jugendlichen zum Schlauch. Der Kiesboden muss gewässert werden, Passanten, die nicht Acht geben, bekommen eine Abkühlung gratis. Junge Männer, begleitet von Lucy und

### Blumen, Stauden, Holz und Sand bilden zusammen einen idealen Naturraum

Hummel, zwei flauschig-freundlichen Hütchen, legen insgesamt sechs Streifen mit verschiedenartigen und -farbigen Pflanzen, Stauden und Kräutern an, darunter Wiesensalbei, wilder Majoran, Heidenelke, Großblütige Königskerze, Blauer Waldmeister, tiefrote Mazedonische Witwenblume und andere Sorten, die von Wildbienen als Futter geschätzt werden. Dabei gehe es nicht immer um Honig, erklärt Caroline Widmann. „Beim Gillweidereich ernten die Bienen das Öl, das diese

Pflanze produziert.“ Bei so guten „Einkaufsmöglichkeiten“ vor der Haustür werden die Tiere nicht lange zögern, das Bienen-Hochhaus, das in dem Rundbogenfenster des Studios an der Rampe installiert werden wird, in Augenschein zu nehmen. Schon summt es rund um die ersten blauen Blüten. Lange wird es nicht dauern, bis Majas Schwestern auch die „Kinderstube“ entdecken, die Azubis aus Kirchseon in Form kleinerer und größerer Totholzstümpfe auf dem Areal unter der schützenden Rampe verteilt haben. So bilden Blumen, Stauden, Holz und Sand zusammen einen idealen Naturraum mitten in der Fußgängerzone.

Der Idee, die drei bisherigen Brachflächen nicht nur während der Laufzeit des Projekts, sondern dauerhaft zu bepflanzen, habe Ebersbergs Bürgermeister Walter Brillmayer freudig zugestimmt, sagt Dohrmann. Bisher, so Brillmayer, habe die Stadt für diese Fläche noch keine besonders gute Idee gehabt. „So kommt uns diese Aktion wie gerufen.“ Da die Flächen aber dem Landratsamt gehören, musste auch Landrat Robert Niedergesäß sein Placet geben. „Der war nicht nur begeistert von der Idee, er wird die Pflanzaktion auch mit 1500 Euro fördern“, berichtet Dohrmann.

„Kunst im öffentlichen Raum ist immer eine Bereicherung und eine spannende Auseinandersetzung mit der Natur“, schreibt Niedergesäß im Grußwort auf dem Flyer. Die Skulptur selbst, also das Bienenhaus, wird die Stadt finanzieren. Das Berufsbildungswerk Kirchseon mit den gärtnerischen Arbeiten zu betrauen, war die Idee von Vera Schüller, ehemals Zweite Vorsitzende des Kunstvereins. „So finden Kunst, Natur und Jugendförderung hier in idealer Weise zusammen“, freut sich Dohrmann.

Wer nun befürchtet, künftig beim Einkaufsummel allzu sehr umschwärmt zu werden, kann unbesorgt sein. „Wir setzen da kein Bienenvolk hinein“, sagt Dohrmann. Das Angebot richte sich an Wildbienen, die sowieso eher Einzelgänger seien. Dass sie die fürstliche Bleibe nutzen werden, daran zweifelt indes niemand.

Eröffnung des Skulpturenprojekts 35°C des Künstlers und Imkers Christoph Scheuerecker ist am Samstag, 9. Mai, um 11 Uhr vor dem Studio an der Rampe in Ebersberg. Anschließend gibt es in der Galerie Alte Brennerei Weine vom Gut Schüsselhof. Das Projekt läuft bis 31. März 2016. Zum Begleitprogramm gehören Führungen, eine Lesung und ein Vortrag zu verschiedenen Terminen.

K  
V  
S  
S  
k  
n  
d  
n  
s  
a  
d  
a  
n  
E  
d  
s  
...  
h  
e  
p  
u

PRESSESPIEGEL

# Ein Stück Lebensraum

Skulpturenprojekt von Stadt und Kunstverein Ebersberg schafft die Verbindung von Kunst mit Natur

VON SABINE HEINE

Ebersberg – Besonders einladend war der Bereich zwischen Landratsamt, Altem Speicher und Alter Brennerei ja nie gestaltet. Dabei hat sich ein Architekt sicher mal was dabei gedacht, als er die terrassenförmig angelegten Flächen geplant hat. Aber Langweilig und trist wurden hier Passanten, die Richtung Einkaufszentrum unterwegs waren, in Ebersberg begrüßt. Das hat sich nun geändert.

Der Eigentümer, das Landratsamt, hat die grauen Kiesflächen für eine Kunstaktion zur Verfügung gestellt, die im Rahmen des diesjährigen Skulpturenprojekts der Stadt Ebersberg genutzt wird. Die Idee kommt vom Kunstverein Ebersberg, der nach der grandiosen Lichtinstallation mit dem Künstler Philipp Geist 2014 heuer eine zwar weniger spektakuläre, dafür aber nachhaltige Kunstaktion auf den Weg bringt. Der Bildhauer Christoph Scheuerecker wird den künstlerischen Part mit einem skulpturalen Bienenhaus übernehmen. Ausbilder und Auszubildende des Berufsbildungswerks St. Zeno, Kirchseeon, sorgen für die bunte Bienenweide und eine Insektenheimat.

Die Pflanzungen sind inzwischen abgeschlossen. Die Garten- und Landschaftsbauer Caroline Widmann und ihr Kollege Jörn Ruchay haben mit ihren Auszubildenden Wildstauden gepflanzt, die Bienen Nektar bieten. Auch für eine Wildbienenart, die



Wasser für die künftige Bienenweide: Auszubildende des Berufsbildungswerks St. Zeno mit ihren Ausbildern Caroline Widmann und Jörn Ruchay sowie Karin Dohrmann, Vorsitzende des Kunstvereins Ebersberg. FOTO: S&O

nicht Honig, sondern das Öl des Gilbweiderichs zum Überleben braucht, ist gesorgt.

Unter der Rampe, die zum Stadtsaal führt, haben die Landschaftsgärtner Totholz

platziert, das Insekten Lebensraum bietet. „Die Jugendlichen haben ganz schön geackert“, sagt Caroline Widmann. Ein Jahr lang werden sich die angehenden Land-

schaftsgärtner um das Projekt kümmern und nach dem Rechten schauen – auch wenn die Anlage vom Prinzip her pflegeleicht ist. Das Skulpturenprojekt mit der

neuen Bienenweide und der Skulptur „35° Celsius“ wird am Samstag, 9. Mai, um 11 Uhr feierlich mit Kunstverein, Bürgermeister und Landrat eröffnet. Im Verlauf der Jah-

res gibt es mehrere Führungen und verschiedene Vorträge zum Thema Bienen und Insekten sowie zu den Wildpflanzen. Die Termine geben wir rechtzeitig bekannt.



II  
 - fC  
 Tr  
 Fe  
 re  
 el  
  
 A  
 II  
 - B  
 G  
 d  
 D  
 H  
 St  
 U  
 di  
 he  
 te  
 G  
 A  
 di  
 ai  
 W  
 ur  
 Fr  
 re  
 N  
 d  
 ta  
 P  
 bi  
 ih  
 ru  
 re  
 gi  
 di  
  
 G  
 H  
 ir  
 E  
 et  
 se  
 K  
 „I  
 G  
 N  
 tiel

DR. KARIN DOHRMANN  
■ KUNSTVERMITTLUNG ■ KUNSTTEXTE

## BEGLEITPROGRAMM

### LESUNG

Der Stadt-Imker und Künstler Christoph Scheuerecker präsentiert seine dritte Leidenschaft, das geschriebene Wort in einer kleinen Lesung im Kunstverein Ebersberg e. V.

